

Der Scherbenhaufen als Chance: Trennung in Liebe

Mathias Voelchert hat eine Anleitung zur Vermeidung von Rosenkriegen geschrieben

So geht's doch oft. Man kennt sich. Man liebt sich. Man entfremdet und trennt sich. Und redet am liebsten fortan kein Wort mehr miteinander. Und? Hier sitzt nun Mathias Voelchert, 53, zurückgekämmte, graue Haare, in seiner Schwabinger Praxis, im Zimmer nebenan steht ein Billardtisch. Er sagt: „Es gibt eine Alternative zur Katastrophe Trennung.“ Die Alternative liegt auf dem Glastisch, 207 Seiten dick, sie heißt: „Trennung in Liebe, damit Freundschaft bleibt“. Das Buch, gerade erschienen bei Kösel, 17,95 Euro, ist eine vielbebilderte Neuauflage des von Voelchert 2002 im Eigenverlag herausgebrachten, etwa doppelt so dicken Schinkens „Trennung in



Haben sich scheiden lassen und sind noch immer gute Freunde: Til Schweiger, Ex-Frau Dana. F.: people

Liebe. Partnerschaft in Liebe“.

Voelchert ist nämlich selbst betroffen, deshalb hat er damals das Buch geschrieben. Vor zehn Jahren trennte er sich von seiner Frau, man hatte ein Häuschen im schönen Attenkam (Gemeinde Icking),

man arbeitete zusammen in der Textilbranche, man führte ein gutes Leben (mit zwei Kindern).

Er sagt: „Die Beziehung war fertig“, nach 20 Jahren, es ging von ihm aus, es ging plötzlich. „Wir haben uns gedacht: Wir lassen uns die schöne Zeit, die wir hatten, nicht kaputt machen“, und dann kämpften

Herr und Frau Voelchert um ein Auseinandergehen im Guten.

„Wir haben offen über unsere Gefühle gesprochen. Die zerbrechenden Illusionen beweint“, schreibt er im Vorwort zur Neuauflage. Am Ende wa-

ren beziehungsweise sind sie gute Freunde.

Nach der Trennung wurde Voelchert Buchautor, Coach, eine Art Begleiter für in der Auflösung begriffene Paare. Therapeut ist er nicht, er hat sich sein Wissen in Fortbildungen, Seminaren und aus Büchern zusammengetragen. Er schreibt: „Trennung in Liebe gelingt, wenn wir lernen, Trennung nicht als Scheitern, sondern als Veränderung zu begreifen. Und wenn auf Schuldzuweisungen verzichtet wird. Weil sie nichts bringen.“

350 000 Paare lassen sich in Deutschland Jahr für Jahr scheiden, bestimmt noch einmal so viele trennen sich, die nicht verheiratet waren. Einige 100 Paare bzw. Trennungswillige haben eine Beratung bei Voelchert durchlaufen. Jedes fünfte Paar hat seine Liebe wieder gefunden. Fazit: „Der Weg zu zweit ist wohl der schwierigste aller Entwicklungsschritte, aber das soll uns nicht schrecken.“ **and**



»Geben Sie sich und dem Partner Zeit«

„Ich warne jeden davor“, schreibt Mathias Voelchert in seinem Buch „Trennung in Liebe“, „eine Partnerschaft leichtfertig aufs Spiel zu setzen.“ Wer sich dennoch entschließt, eigene Wege zu gehen, sollte vier Fragen ehrlich beantworten:

- Was will ich?
- Will ich meinem Partner schaden?
- Was bin ich bereit, zu einer Trennung im Guten beizutragen?
- Was nützt allen Beteiligten?

Bei einer Trennung in Liebe, sagt Voelchert, gibt es dann keine Verlierer – weil vorher die Einsicht steht, dass beide Seiten ihr Bestes in der Beziehung getan haben. Voelchert: „Geben Sie sich selbst und dem Ex-partner Zeit und Ruhe, mit der aufwühlenden Realität umzugehen.“ Infos und Workshop-Termine: www.trennung-in-liebe.de